



Kommunalwahl 2001

Nun ist es wieder soweit. Nach 5 Jahren wird ein neuer Gemeinderat gewählt. Wie wird die Wahl ausgehen? Bleibt alles beim Alten oder wird es neue Mehrheitsverhältnisse geben? In den letzten 5 Jahren ist vieles nicht gut gelaufen (z.B. Bürgerentscheide, eigenmächtige Entscheidungen des Gemeindedirektors, schlechter Umgang mit den Bürgern, undurchsichtige Ratsbeschlüsse,...). Bienenbüttel hat oft für negative Schlagzeilen gesorgt. Schluss damit! Es ist Zeit für Veränderungen. Zeigen Sie mit Ihrer Stimmabgabe, dass Sie mit der jetzigen Art der Gemeindepolitik nicht einverstanden sind. Geben Sie der KA die Möglichkeit zu zeigen wie bürgernahe und bürgerfreundliche Politik praktiziert werden kann! Nie war es einfacher gute politische Arbeit zu unterstützen. So oft kommt diese Gelegenheit nicht wieder! Verschenken Sie nicht Ihr Mitspracherecht - Gehen Sie zur Wahl!! Und wenn Sie dann noch alle 3 Stimmen der KA geben..... Was gibt es da noch Besseres?!

Was uns in den letzten Jahren aufgefallen ist:

- wenig Bürgerbeteiligung bei vielen Entscheidungen (erst wird entschieden, dann der Bürger gefragt bzw. informiert)
- trotz eines eindeutigen Ergebnisses bei dem ersten Bürgerentscheid zur Ortsmitte wird die Meinung der Bürger nicht akzeptiert. Stattdessen wird unter Einschaltung einer Werbeagentur eine Werbekampagne (Kosten ca. DM 15.000 = unsere Steuergelder) durchgeführt, die aber auch beim zweiten Bürgerentscheid nicht zum Erfolg führt
- beim Ausbau der Grundschule wollte die KA gegen den Widerstand der übrigen Ratsmitglieder von Anfang an die Erweiterung um drei Klassenräume und zusätzlich den DRK-Raum als Werkraum – heute rühmen sich alle mit dieser Erweiterung
- schlechtes Umgehen der Verwaltungsspitze mit den Bürgern. Aussagen wie: hier wird sowieso gemacht, was ich vorschlage (Äußerung Hoffmanns gegenüber einer Bürgerin, die einen Einspruch bei einer Bebauungsplanänderung vorbringen wollte) oder: ich zeige ihnen mal, wie man Auto fährt (Äußerung des Gemeindedirektors zu einer Wichmannsbürgerin, die die schlechte Einfahrt von der Kreisstraße in die Straße Sandberg bemängelte) usw.
- undurchsichtige und fehlerhafte Vergabe von Bauplätzen
- Beantragung von Zuschüssen für die Gemeinde hat stark nachgelassen
- der KA-Wunsch nach einer OS für Bienenbüttel bei der letzten Wahl wurde als "Wahlkampf pur" von Bürgermeister Wunderlich (CDU) abgetan – heute wollen alle, auch die CDU, eine Erweiterung des Schul-

- standortes Bienenbüttel
- der geforderte Kreisverkehr an der Kirchenkreuzung wurde 1996 als unrealistisch abgetan – heute wollen alle diese Kreuzung umbauen
- Neubau Feuerwehrgerätehaus Bienenbüttel – heute haben es alle gewollt, aber war das schon immer so?
- in der Verwaltungsspitze wird vieles zur Chefsache erklärt. Mitarbeiter sind nicht oder nur schlecht informiert. Nur der "Chef" kann Auskünfte geben und Entscheidungen treffen – ein unhaltbarer Zustand
- viele Gedanken und Ideen der KA, zunächst von der Ratsmehrheit abgelehnt, wurden später dann doch umgesetzt. Dann wird aber oft so getan als ob es die eigenen Ideen waren (sich also geschickt mit fremden Federn geschmückt).

Das sollten Sie wissen:

- Die CDU wirbt mit dem Slogan "Frischer Wind für Bienenbüttel" – hat aber seit Jahrzehnten im Gemeinderat die Mehrheit – "frischer Wind" kann also nur durch neue Mehrheiten im Rat kommen – darum KA wählen !!
- Bei der Nichtwahl von Herrn Hoffmann zum Bürgermeister wird er keine Rente von der Gemeinde Bienenbüttel bekommen (wenn auch andernorts dieses Gerücht verbreitet wird)
- Beide Kandidaten für das Bürgermeisteramt aus der Bienenbütteler Verwaltung haben den gleichen Ausbildungsstand. Beide sind Dipl.-Verwaltungswirte (FH)

Neulich auf dem KA-Brückenfest



Sabine Büttel (SB) trifft Frau Pottkicker (PK) auf dem KA-Brückenfest

SB : Hallo Frau Pottkicker, nettes Fest hier, nicht wahr?

PK: Ja, supergute Musik, plattdeutsch hätte gar nicht gedacht, dass das was für mich ist. Aber die vielen netten Leute sind alle guter Stimmung. Naja, was nicht alles so getan wird im Wahljahr.

SB: Ach, so ein Fest zu feiern ist eine tolle Idee, es werden hier ja keine Wahlreden gehalten.

Wenn ich da unseren jetzigen Gemeindedirektor denke, der hat doch in letzter Zeit fast jede Veranstaltung genutzt, um für sich Werbung zu machen.

PK: Das stimmt, und besonders freundlich ist er im Moment auch zu jedem, eine ganz neue Seite an ihm. Naja, muss er wohl auch, hat er doch gleich drei Mitbewerber, die noch dazu in Bienenbüttel sehr beliebt sind. Auf jeden Fall können wir uns auf eine spannende Wahl am 9.September freuen.

SB: Es ist schon interessant, dass es in unserer relativ kleinen Einheitsgemeinde vier Kandidaten gibt. Man munkelt, dass drei von Ihnen das Gleiche wollen: nämlich das der vierte Kandidat nicht zum hauptamtlichen Bürgermeister gewählt wird.

PK: Na, warten wir es ab, es ist ja bald soweit. Wir sehen uns bestimmt im Wahllokal.



Tschüß!

SB: Ich gehe auf jeden Fall wählen. Wir sehen uns, tschüß, bis bald.

Inhalt

- S.2-6 Kandidaten Gemeinderat
- S.6 Themen / Brückenfest
- S.7 Kreistagswahl / Vierenbachsweg
- S.8 KA-Entwicklung / Wichmannsburg
- S.9 Leserbrief / Feuerwehr
- S.10 KA-Frauengruppe / Miteinander / Verwaltungstransparenz
- S.11 Bienenbüttel / Ortsmitte / Fairnessabkommen
- S.12 Muster-Wahlzettel / Bürgermeisterwahl

Wir kandidieren für Sie und Bienenbüttel für den Gemeinderat am 9. September 2001:



Klaus-Georg Franke,
Bienenbüttel, 47 Jahre, ver-
heiratet, 2 Kinder, Apotheker,
seit 10 Jahren im Rat

Vor Jahren habe ich mich dafür entschieden, in Bienenbüttel zu leben und zu arbeiten. Bienenbüttel ist nicht nur meine Heimat, sondern ist auch eine Gemeinde für die es sich lohnt sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

1991 haben Sie mich in den Gemeinderat gewählt. Obwohl wir noch eine kleine Ratsgruppe sind, haben wir viele unserer Ideen umgesetzt. Ich finde es gibt noch viel zu tun.....

Weitere Ehrenämter und Hobbys:
Mitglied der Kammerversammlung der
Apothekerkammer Niedersachsen
Stv. Landesvorsitzender des Landesverbandes
Niedersächsischer Apotheker
Feuerwehr: Seit 35 Jahren aktives Mitglied
der Feuerwehr
Seit 17 Jahren Ortsbrandmeister der FF
Bienenbüttel
Internationaler Wertungsrichter
Seit 25 Jahren Organisator für das
Maisportfest
Handball: Spieler der 2.Herrenmannschaft im
TSV Bienenbüttel

Wichtige Ziele sind für mich:

- mehr Bürgernähe
- vor Entscheidungen müssen Diskussionen und Beratungen mit Bürgern und den Betroffenen geführt werden
- Effiziente Verwaltungsarbeit
- Mehr Eigeninitiative der Bürger
- Pluspunkte unserer ländlichen Struktur und geographischen Lage nutzen
- Gesunde Luft – gesundes Klima - Wasser – Wald, Wiesen, Felder



Anne-Grete Patz,
Bienenbüttel, 40 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Buchhändlerin

Aufgrund meiner sozialpädagogischen Ausbildung möchte ich mich auf dem Gebiet der Familien- und Sozialpolitik verstärkt einsetzen. Dieses bedeutet für mich auf Gemeindeebene beispielsweise: Frauenförderung, Kindergarten (Plätze und Qualitätssicherung), Bereicherung der Kultur in Bienenbüttel....

Schwerpunkt der politischen Arbeit in der KA ist für mich bisher die Frauenarbeit.



Volker Bey,
Bienenbüttel, 40 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
Prokurist

Ich bin 1991 nach Bienenbüttel gezogen. Seit 6 Jahren arbeite ich aktiv in der KA mit und seit 4 Jahren bin ich Sprecher der KA.

Ich engagiere mich in der Kommunalpolitik, weil ich es wichtig finde, das eigene Lebensumfeld mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, nicht nur Forderungen stellen sondern selbst mit anzufassen.

Ich trete dafür ein, Kommunalpolitik transparenter zu machen und alle Bürger weitestgehend schon bei den Entscheidungsfindungen zu beteiligen (und nicht erst nach Beschluss über das Ergebnis zu informieren).

Entscheidungen dürfen nicht durch persönliche und parteiliche Interessen beeinflusst wer-

den, sondern nur der positiven Entwicklung Bienenbüttels dienen.

Ich will mich im Gemeinderat für den Ausbau des Fremdenverkehrs (z.B. 2.Bootsanleger im Bereich Bienenbüttel, Wohnmobil-Stellplätze für Urlauber), Erweiterung der Wander- und Radwege, bessere Anbindung der Ortsteile (z.B. Buspendelverkehr zum Einkaufen) sowie für die Erweiterung der Bahnhofstraße zu einer verkehrsberuhigten Zone (aber keine Fußgängerzone) unter Einbeziehung der "Kirchen"-Kreuzung einsetzen.

Ein weiterer Interessenschwerpunkt liegt im Kinder- und Jugendbereich. Hier werde ich mich besonders für die Erweiterung der Schule Bienenbüttel bis zur 10.Klasse stark machen. Mit dem Ausbau des Schulstandorts Bienenbüttel sollte gleichzeitig der Neubau einer neuen Sporthalle erfolgen.

Haben Sie Lust, Kommunalpolitik für unsere Bürgerinnen und Bürger mit zu gestalten? Und / oder wollen Sie unsere Ziele unterstützen? Warum zögern Sie dann noch? Rufen Sie uns an (Tel. 72 61 oder 72 72), schicken Sie uns ein Fax (95 35 32) oder eine E-Mail: info@KA-Bienenbuettel.de



Holger Janssen,
Bienenbüttel, 46 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Dipl.-Ing. Architekt

Vor zehn Jahren stellte sich mir und drei Gleichgesinnten anlässlich einer Wahl die Frage, warum man nicht eine Wählergemeinschaft ins Leben rufen sollte, die ohne Parteiengeklüngel und ausschließlich dem Bürger verpflichtet arbeiten sollte.

Das Resultat war die Gründung der Kommunalpolitischen Alternative (kurz: KA). Die Arbeit der erst zwei dann drei KA-Ratsmitglieder war mühsam und trotz der Unterstützung aus den eigenen Reihen häufig sehr

zähflüssig. Mein Part der Unterstützung war und ist berufsbedingt das Bauen.

Erst in den vergangenen drei Jahren begriffen auch die anderen politischen Vereinigungen, dass die Zielsetzung und das Programm der KA Sinn und Verstand hat, nur zugeben würden Sie es nie.

Umgesetzt wurden jedoch viele unserer Ideen, wenn auch geklaut und unter anderer Flagge. Um die Reibungsverluste im Gemeinderat zu minimieren und "Urheberrechte" an vielen Ideen auch dem "Erfinder" zukommen zu lassen, kandidiere ich diese Mal für einen Sitz im Gemeinderat dieser Gemeinde, in der ich nunmehr fast 20 Jahre wohne, lebe und am Beispiel des ehrenamtlichen Umbaus des Gemeindehauses Wichmannsburg auch schon einige bauliche Spuren hinterlassen habe. Auch um das Einbringen dieser fachlichen Kompetenz geht es bei der jetzigen Wahl.

Für Gradlinigkeit und mehr Transparenz ist das Kreuz bei dieser Wahl auf der KA-Liste goldrichtig.



Hans-Jürgen Franke,
Edendorf, 42 Jahre, verh., 3
Kinder, Notar u. Rechtsanwaltschaft
seit 10 Jahren im Rat

Mein Tätigkeitsschwerpunkt lag in den vergangenen Jahren im Schul- und Jugendausschuss. Gerade im Schulbereich geht es mir um die Stärkung des Schulstandortes Bienenbüttel. Eine vernünftige Sporthalle im Zusammenhang mit der Schaffung einer neuen weiterführenden Schule (ab 5. Klasse) sollte entstehen (Sportstättenförderprogramm des Landes Niedersachsen nutzen ...).

Auch um Kindergärten möchte ich mich weiterhin bemühen (Beiträge senken, auf jeden Fall den jetzigen Beitragssatz halten, alternative Ideen fördern und erhalten - z.B. Waldkindergarten, Integrationsgruppe ...).

Für meinen Ortsteil Edendorf möchte ich mich einsetzen:

Radweg nach Bienenbüttel, Kinderspielgeräte, Feuerwehr, weitere Verkehrssicherheit/-beruhigung, Dorferneuerung (EU-Gelder nutzen), bei Bedarf Bauflächen, Buspendelverkehr gerade für die älteren Dorfbewohner.

Das sind meines Erachtens wichtige Themen, die für Edendorf anstehen.

Die ganze Einheitsgemeinde Bienenbüttel mit seinen Ortsteilen und meinem Wohnort Edendorf attraktiv gestalten und erhalten - ohne Parteiinteresse wegen der Sache.



Burkhardt Dreckmann,
Steddorf, 46 Jahre, verh.,
2 Kinder, Steuerbeamter
seit 5 Jahren im Rat

Den Schwerpunkt meiner Arbeit im neuen Gemeinderat würde ich wie bisher auf den Feuerschutz und das weite Feld der Gemeindefinanzen legen.

Ich denke, dass die Gemeinde auch in finanziell angespannter Situation alles tun muss, um den Feuerwehren die notwendige Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.

Außerdem halte ich für sehr wichtig, dass in den Ortsteilen die Feuerwehren gerade auch als Träger der Dorfgemeinschaft erhalten werden.

Auf dem Gebiet der Gemeindefinanzen ist für mich unabdingbar, dass eine solide Finanzpolitik gemacht wird, d.h. Konsolidierung des Haushaltes, Schuldenabbau und dass wir – nachdem nun der Hauptort Bienenbüttel mit Investitionen gut bedacht worden ist – uns vermehrt um die Ortsteile kümmern.



Gerhard Pridöhl,
Bienenbüttel, 64 Jahre,
verheiratet, 4 Kinder,
Rentner

Ich bin seit 1996 in der Kommunalpolitischen Alternative (KA)

Da in der Vergangenheit für die Einwohner Bienenbüttels nichts oder sehr wenig getan wurde, möchte ich mich dafür einsetzen, dass in Zukunft mehr getan wird.

Auch ältere Bürger wünschen sich Ruhezonen, zum Beispiel Parkanlagen mit Bänken usw.



Heinrich Ehlers,
Wichmannsburg, 50 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Techn. Betriebsleiter

Seit fast dreißig Jahren wohnen wir in Wichmannsburg und haben die Entwicklung des Ortes verfolgen können. Zur Zeit sind wir, die Freiwillige Feuerwehr Wichmannsburg, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bienenbüttel dabei, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu planen und zu bauen. Dieser Bau wird zur Ortskernschaffung beitragen. Es gibt noch andere Themen in unserem Ortsteil, um die man sich kümmern sollte. Aus diesem Grund kandidiere ich am 9. September für den Gemeinderat. Von Beruf bin ich gelernter Kfz-Meister, Betriebswirt des Handwerks und Fahrlehrer für alle Klassen.

Zur Zeit bin ich als technischer Betriebsleiter in einem Autohaus tätig.

In meiner Freizeit bin ich in der Freiwilligen Feuerwehr Wichmannsburg aktiv, deren Ortsbrandmeister ich seit 16 Jahren bin. Außerdem treffe ich mich regelmäßig mit einigen Wichmannsburgern zum KK-Schießen.

Wenn Sie der Meinung sind, dass ich für Wichmannsburg im Gemeinderat tätig sein sollte, wählen Sie mich am 9. September.



Herbert Steinhauer,
Grünhagen, 53 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
Dozent für Mathematik

Die Arbeit der vergangenen zwei Jahre im Schulleiternrat, mein Kampf dafür, dass unsere Schulkinder sicher und gesund den Schultag überstehen können, haben mir deutlich ge-

macht, wie viel Desinteresse und fehlendes Engagement bei vielen Gemeindevertretern vorhanden ist. Nur meine Kenntnisse und Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit in Hamburg und meine Beharrlichkeit haben geholfen, dass viele Missstände auch gegen anfänglichen Widerstand behoben werden konnten und noch weiter behoben werden müssen. Die Unterstützung hierbei im Gemeinderat von der KA und das Desinteresse bei den anderen Parteien haben mir gezeigt, mit wem ich mich zusammen für weitere Aufgaben und Ziele in unserer Gemeinde engagieren möchte; und dass es viel zu tun gibt, dass erfährt man, wenn man fragt, zuhört und mit offenen Augen durch die Gemeinde geht.

- für ein sicheres und richtig ausgestattetes Schulgebäude, damit unsere Kinder gefahrlos und gesund lernen können!
- für einen sicheren und kurzen Schulweg, damit unsere Kinder gesund und munter in der Schule und zu Hause ankommen!
- für sichere Bushaltestellen, damit unsere Kinder ohne Gefahren auf den Bus warten können!
- für eine gut ausgestattete Schule, damit unsere Kinder optimal lernen können!
- für die Gewährleistung eines umfassenden Kindergartenangebotes, damit unsere Kinder stets ein
- für ausreichende (also zusätzliche) Sport- und Freizeitanlagen, damit es ein umfangreiches Angebot für jung und alt geben kann, sich zu betätigen!
- für Engagement und Beharrlichkeit, für Kompetenz und Augenmaß, für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung bei der Ratsarbeit!



Georg Sander,
Rieste, 41 Jahre,
ledig,
Rübenbüroleiter Zuckerfabrik

Nach der Ausbildung (Bereich Landwirtschaft) sowie mehrjähriger praktischer Tätigkeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb, bin ich seit 1992 bei der Nordzucker AG – Werk Uelzen beschäftigt. In meiner Abteilung (Rübenbüro) bin ich mit weiteren sechs Kollegen für den "Rohstoffimport" (Zuckerrüben) zuständig. Das Aufgabengebiet umfasst die Lieferrechts- und Aktienverwaltung, Rübendisposition, Anbauberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

In meiner Freizeit treibe ich gern Sport (Fußball – TSV Bienenbüttel; Rad-Fahren, Laufen, Skifahren) und kümmere mich um Resthof und Garten.

Außerdem bin ich seit vielen Jahren im Gemeinde- u. Ortskommando der Freiwilligen Feuerwehr Bienenbüttel bzw. Rieste tätig. Nach zehnjähriger Amtszeit als Ortsbrandmeister weiß ich, dass Feuerwehren nicht nur für die Brandbekämpfung zuständig sind, sondern besonders in den kleineren Ortsteilen das Bindeglied zu den Dorfbewohnern darstellen und somit einen großen Beitrag zur Förderung der Dorfgemeinschaft leisten.

Ziele: Neben der Förderung der Dorfgemeinschaft und der dadurch notwendigen Gedankenaustausch mit den Bürgern ist es mein Ziel, die Interessen des/der Ortsteile aufzunehmen, diese zu diskutieren und unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte der Gemeindeverwaltung vorzutragen und zu verwirklichen. Jeder Bürger soll auf Dorfsprechabenden die Möglichkeit haben, sich einzubringen und mitzugestalten. Mögliche Themen/Ziele sind sichere Schul- bzw. Gehwege, Einbindung in das Dorferneuerungsprogramm, Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung im Ort und Alternativenenergien (z.B. Windenergie).



Christian Illgner,
Wichmannsburg, 37 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Diplom-Betriebswirt

Ich bin ein "alter Neubürger" der Einheitsgemeinde Bienenbüttel und wohne seit 1994 im neuen Wohngebiet "Sandberg" in Wichmannsburg. Seit 2000 bin ich in der KA aktiv. Ich kandidiere für den Gemeinderat weil ich mich aktiv in die Kommunalpolitik einbringen und mich dort besonders für Wichmannsburg einsetzen möchte.

**"Wenn es einen Weg gibt,
etwas besser zu machen,
finde ihn"**

(Thomas Alva Edison)

KA im Internet
www.Ka-bienenbuettel.de



Gisela Frischmuth,
Bienenbüttel, 53 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Bauzeichnerin

Warum ich mich entschieden habe, aktiv in der KA im Gemeinderat mitzuarbeiten ist:

- Frauen sind immer noch unterrepräsentiert
- Für die Gemeinde etwas zu bewegen, d.h. Teamarbeit und nicht Parteiengeklängel
- Mehr Transparenz in den Gemeinderat zu bringen
- dass der Gemeinderat viel bürgernäher sein sollte

Natürlich weiß ich, dass man noch mehr konkretere Probleme aufgreifen kann und sollte, aber das wird die Zeit und die Entwicklung mit sich bringen.

Zu mir selbst wäre noch zu sagen, dass ich bereits seit vielen Jahren in verschiedenen "Vereinen" ehrenamtlich tätig war und bin: so etwa im Kirchenvorstand Wichmannsburg, im Gemischten Chor, im TSV usw.

Die Arbeit hat mir eigentlich immer Freude bereitet. Ich möchte, genau wie Dieter Holzenkämpfer, nur ehrliche Arbeit abliefern. Schauen mer mal! Es gibt viel zu tun, packen wir's an!



Stephan Scheele,
Bienenbüttel, 31 Jahre, ledig,
Dipl.-Ing.
Automatisierungstechnik

Ich bin gebürtiger Bienenbütteler und habe mich mit meinem Hauskauf vor knapp drei Jahren entschieden, auch künftig Bienenbüttel treu zu bleiben.

Aus diesem Grund bin ich sehr an der Weiterentwicklung unseres Ortes interessiert. Mehr Lebensqualität für unsere Bürger ist ein Ziel. Für mich bedeutet das:

- unser Arbeitsplatzangebot erweitern
- unser Freizeitangebot zeitgemäß gestalten
- die Serviceleistungen für unsere Bürger erhöhen.

Gewiss hohe Ziele, die aber durchaus erreichbar sind. Ich möchte mich für diese Ziele einsetzen und kandidiere am 9. September für den Gemeinderat.

Nach meiner Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker bei der HASTRA (jetzt Avacon) in Lüneburg habe ich angewandte Automatisierungstechnik an der Fachhochschule in Lüneburg studiert. Seit einigen Jahren bin ich als Programmierer für die Firma Siemens tätig und entwickle Software im Netzwerk- und Multimediabereich.

In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Freiwilligen Feuerwehr Bienenbüttel, wo ich unter anderem für die Jugendarbeit zuständig bin. Als idealen Ausgleich für den Beruf habe ich das Radfahren für mich entdeckt. Außerdem fasziniert mich das Fotografieren und auch privat beschäftige ich mich mit Computern. Zukünftig würde ich meine Aktivitäten gerne erweitern und frischen Wind in den Gemeinderat bringen.



Rüdiger Dreasek,
Hohenböstel, 39 Jahre,
ledig,
IT-Leiter

Die Themen einer Ratsarbeit ergeben sich aus dem täglichen Geschäft und den Projekten, die sich aus dem Leben in einer Gemeinde ergeben. Mein Beruf verlangt schnelle Entscheidungen zu treffen und innovative Gedanken und Planungen in übersichtlichen Zeitrahmen zu realisieren. Auch in der Ratsarbeit ist es erforderlich, Projekte sicherlich ausgiebig zu diskutieren, aber nicht, nur weil ein Vorschlag von einer anderen Gruppierung kommt, zu zerreden und auf die lange Bank zu schieben. Auch hier muss mit der Zeit gegangen werden.

Ich möchte mir z.Zt. kein angedachtes Thema auf die Fahnen schreiben.

Die Verfolgung und Unterstützung wichtiger Ziele der KA wie zum Beispiel:

- Einrichtung einer O-Stufe in Bienenbüttel
- Ausbau der Ortsmitte
- Förderung der Feuerwehren und des Vereinswesens
- Ausbau von Rad- und Wanderwegen
- allgemein die Attraktivität Bienenbüttels erhöhen

Dies sind aber Ziele, die gemeinsam vorangetrieben werden müssen und für die auch ich mich einsetzen möchte.

Welche Ziele verfolge ich mit meiner Kandidatur?

Für mich ist es wichtig die bestehende Ratsarbeit nach Kräften zu unterstützen und wieder zu einer gemeinsamen Einheit aller Ratsmitglieder, ungeachtet ihrer politischen Neigungen, zum Wohle der Gemeinde Bienenbüttel zu führen.



Thomas Wöhling,
Bienenbüttel, 39 Jahre,
verheiratet,
Tischlermeister

Ich möchte mich gerne kommunalpolitisch in der Gemeinde betätigen und mich für die Belange der Bürger Bienenbüttels einsetzen. Hier sehe ich die besten und ehrlichsten Möglichkeiten bei der KA.



Cornelia Hullmann,
Bienenbüttel, 38 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
Verwaltungsfachangest.

Wofür stehe ich ?

- sachbezogene Arbeit und faire Auseinandersetzung in den Gremien in einer lebendigen

Gemeinde

- die Vorstellungen des Bürgers ernstnehmen und in der Entscheidungsfindung berücksichtigen, so dass diese transparent und nachvollziehbar wird.

Warum die KA ?

Eine Gruppe engagierter Bürger ohne "Parteienbrille" aber mit viel Herz und Elan, die in den letzten Jahren viel bewegt hat und diese auch in Zukunft tun wird

Mein Selbstverständnis

Als gewählter Vertreter auf Zeit sich als Vertreter der gesamten Bevölkerung Bienenbüttels verpflichtet fühlen.



Detlef Pfanne,
Wulfstorf, 41 Jahre,
verheiratet, 1 Kind,
Bankkaufmann

Ich wohne seit nunmehr 14 Jahren mit meiner (inzwischen dreiköpfigen) Familie in Wulfstorf und fühle mich in unserem kleinen Dörfchen rundum wohl. Vor allem die ruhige, ländlich-natürliche Umgebung wie auch den Zusammenhalt in unserer kleinen Dorfgemeinschaft empfinden wir als sehr angenehm. Jeder kennt jeden, jeder hilft jedem, eben wie es sich in einer kleinen Gemeinschaft idealer Weise gehört. In unserer Gemeinde (-vertretung) stören mich allerdings einige Dinge erheblich.

In sachlicher Hinsicht vermisse ich das – heute andernorts vielfach selbstverständliche und zeitgemäße- Eigenverständnis unserer Gemeindeverwaltung als Dienstleister für ihre Bürger. Das Eigenverständnis einer vergleichsweise kleinen Gemeinde wie unserer ist weitestgehend vom Gemeindedirektor zu verantworten, der m.E. in fachlicher Hinsicht krass versagt hat. In persönlicher Hinsicht hat sich der Gemeindedirektor oft durch sein Benehmen und die Art seines Umgangs mit Bürgern der Einheitsgemeinde bei vielen Gelegenheiten disqualifiziert. Alles dies – und noch einiges mehr – hat mich bewegt bzw. in jüngerer Zeit darin bestärkt, über Mitgliedschaft und Mitarbeit bei der KA Einfluss auf Dinge zu nehmen, die mich stören.

Warum gerade die KA?

Mir gefällt der Grundgedanke einer sachlichen,

ausschließlich an den Interessen der Bürger ausgerichteten Politik, fernab von irgendwelchen "parteilichen" Zwängen und Regeln.

Ich habe inzwischen viele Mitglieder der KA persönlich kennen gelernt und weiß aus vielen Gesprächen und Diskussionen insofern, dass allen ausschließlich die Interessen der Bienenbütteler Bürger am Herzen liegen.



Dieter Becker,
Steddorf, 46 Jahre,
in Lebensgemeinschaft,
3 Kinder, selbstst. Masseur

Ich bin 46 Jahre alt und vor 8 Jahren nach Neu Steddorf gezogen. Dort lebe ich gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin Sylvia sowie den Kindern Raphael, Charlotte und Gabriel.

1998 starteten wir in der Neu Steddorfer Straße das Abenteuer "Bauen". Es ergaben sich Probleme am Bau, deren Lösungen für die vermeintlich "kleinen" Mitarbeiter im Bauamt keinerlei Schwierigkeiten darstellten, aber von "Oben" her vollkommen abgewürgt wurden. Ich merkte sehr schnell, dass man hier in Bienenbüttel als Normalbürger gegenüber dieser Gemeindeführung kaum eine Chance hat.

Aus diesem Grund bin ich der KA beigetreten. Gleichzeitig möchte ich auch Ansprechpartner für Neubürger mit ähnlichen Problemen sein.

KA im Internet
www.Ka-bienenbuettel.de

KA-Brückenfest

Das KA-Brückenfest am 12. August auf der Festwiese des Gasthauses Moritz war ein voller Erfolg. Bei zunächst trockenem Wetter genossen die gut 300 Gäste die tolle plattdeutsche Live-Musik der Gruppe "Sumpfrohrsänger". Die Kinder spielten und malten auf der Wiese. Es gefiel allen so gut, dass der Frühschoppen bis in den frühen Nachmittag hinein verlängert wurde. Erfreulicherweise konnte die KA bei dieser Veranstaltung das 75. Mitglied begrüßen. Als Dankeschön wurde dem neuen Mitglied eine Torte überreicht.

Für diese Themen stehen wir u.a.

• Demokratisches Miteinander

- mehr Bürgerbeteiligung - mehr Bürgerinformation - mehr Menschlichkeit
- mehr Offenheit - Aussprachen ohne Schadenfreude

• Schule

- weiterführende Schule ab 5. Klasse - Unterrichtsversorgung verbessern - Schulbushaltestellen
- Sicherheit der Kinder - Hin- und Rückfahrt zu den Schulen

• Baugebiete

- Wachstum mit Augenmaß - begleitende Infrastrukturmaßnahmen
- kleinere Baugebiete in den Ortsteilen

• Ortsmitte

- Belebung - Gastronomie - Vielfalt der Geschäfte - Ruhezonen

• Ortsteile

- Ortsteil-Tage - Ausbaubeiträge für Straßen - Schneebeseitigung
- Bürgersteige reinigen - Dorferneuerung - Rad- und Wanderwege

• Kindergärten

- Bau DRK-Bewegungsraum - genügend Kindergartenplätze bereithalten
- Unterstützung der Kindergärten einschl. Waldkindergarten

• Sport

- TSV-Vereinsheim - Neubau Sporthalle - Ausbau Sportangebote in Bienenbüttel

• Frauen

- KA-Frauen-Treffen - Frauenbeauftragte - Kindergartenplätze und -zeiten
- Treffpunkte - Frauen und Arbeitslosigkeit - Fähigkeitenbörse

• Senioren

- soziales Zentrum "altes Gerätehaus" - mehr Ruhezonen - Bänke in der Landschaft
- Buspendelverkehr zum Einkaufen von den Ortsteilen - Wanderwege

• Jugend

- Jugendgruppen unterstützen - Perspektiven erarbeiten - Jugendzentrum erhalten

• Feuerwehr

- Sicherheit der Bürger - verantwortungsbewusster Umgang mit den Freiwillige Feuerwehren
- Motivation der Feuerwehrleute - Anerkennung der Feuerwehrarbeit

• Tourismus/Freizeit

- Ausbau Wanderwege - weiterer Bootsanleger im Bereich Bienenbüttel
- Fahrradwegeausbau - Erweiterung Übernachtungsmöglichkeiten - Stellplätze für Wohnmobile

• Wirtschaftsförderung

- Unterstützung von Unternehmensansiedlungen - wohnortnahe Arbeitsplätze
- Fördermittel ausschöpfen

• Dorfgemeinschaftshäuser

- Bau nur bei wirklichen Bedarf - keine "Schwarz"-Gastronomie

• Kultur

- Erweiterung Bibliothek - Theatervorführungen - kulturelles Zentrum "altes Gerätehaus"
- Vernetzung Vereinsangebote - Terminkalender - Lesungen

• Fördermittel

- Städtebauförderung - EU-Mittel - Fördermittel bei geeigneten Maßnahmen beantragen

• Naturschutz

- Ilmenauiederung - Mühlenbach - Zusammenarbeit Landwirtschaft/Naturschutz

• Landwirtschaft

- Erhalt der bäuerlichen Betriebe - Zusammenarbeit Landwirtschaft/Naturschutz
- ungerechte Anliegerbeiträge verhindern - Sanierung von Wirtschaftswegen

• Verwaltung

- bürgernah - bürgerfreundlich - flexibel - motivierte Verwaltung - Entscheidungskompetenzen auf allen Ebenen - harmonisches Miteinander - Fortbildung - gute Ausstattung

• Bürgermeister

- neutral - souverän - parteilos - bürgernah - nicht arrogant - Mittler im Rat - für alle da

Wir kandidieren für Sie für den Kreistag

bei der Kommunalwahl (gemeinsam auf einer Liste mit der WBB Wählergemeinschaft Bad Bevensen)



Klaus G. Franke
Bienenbüttel, 47 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder, Apotheker



Wolfgang Schulz
Edendorf, 43 Jahre,
verheiratet, 2 Kinder,
Kinder- u. Familientherapeut

Mir ist beruflich und privat besonders der Blick auf Kinder, Jugendliche und Familie in der Politik wichtig.

In der etablierten Parteienlandschaft wird darauf zu wenig geachtet.

In der KA mache ich die Erfahrung, dass sich in bürgernaher und basisdemokratischer Weise auch mit den Dingen beschäftigt wird, die die anderen Parteien gerne übersehen möchten.

Kreistagswahl 2001 KA hat zwei Kandidaten

Viele Entscheidungen für unsere Gemeinde Bienenbüttel werden im Kreistag des LK Uelzen gefällt. Darum hatte die KA bei der letzten Kreistagswahl - vor 5 Jahren - eine eigene Kandidatenliste in's Rennen geschickt. Leider ohne Erfolg - aber das hatte seinen Grund:

Zur Kreistagswahl ist der Landkreis in 5 Wahlbereiche aufgeteilt. Die Einheitsgemeinde Bienenbüttel, zusammen mit der Samtgemeinde Bevensen bilden den Wahlbereich 3.

Jeder Wahlberechtigte darf seine Stimme nur in "seinem" Wahlbereich abgeben, was für die KA bedeutete: Nur Wähler aus Bienenbüttel und Bevensen konnten ihre Stimme der KA geben. Damals war die KA außerhalb Bienenbüttels nur wenig bekannt, so daß wir praktisch nur Stimmen aus Bienenbüttel erhielten.

Für ein Kreistagsmandat werden aber die Stimmen aus dem ganzen Landkreis, also aus al-

len 5 Wahlbereichen addiert. Auf Grund dieser Gesamtstimmen werden dann die Kreistagsmandate vergeben. Trotz der ungünstigen Voraussetzungen damals, fehlten nur wenige Stimmen, für ein KA - Kreistagsmandat.

Aus den schlechten "Wettbewerbsbedingungen" hat die KA Konsequenzen gezogen. Seit Ende des letzten Jahres haben wir in vielen Gesprächen mit anderen Unabhängigen Wählergemeinschaften im Landkreis Uelzen diese Problematik erörtert.

Uns ist es nunmehr gelungen, in immerhin drei von fünf Wahlbereichen unseres Landkreises Kandidaten zu präsentieren. Derzeit verzeichnen die Wählergemeinschaften einen regen Zuwachs, daher hoffen wir auf 2 plus X Mandate im künftigen Kreistag. Sie finden die Kandidaten der KA bei der Kreistagswahl auf der Liste

U W G UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFTEN Im Landkreis Uelzen

Im Wahlbereich 3 (Bienenbüttel/Bevensen) kandidieren für die KA

Auf Platz 1 Klaus – Georg Franke (pilo)

Auf Platz 4 Wolfgang Schulz

Wenn SIE **Kein Parteienklüngel wünschen,
Für Ehrlichkeit und Offenheit,
und für eine Stärkung der Position Bienenbüttels
im neuen Kreistag sind,**

dann geben Sie ihre Stimme dem KA-Kandidaten Ihres Vertrauens.

Ausbau Vierenbachsweg

Mitte August haben alle Anlieger des Vierenbachsweg einen Brief von der Gemeinde bekommen. In diesem Brief wird erklärt, warum die Abrechnung der Anliegerbeiträge bisher noch nicht erfolgt ist (Restarbeiten in den letzten 3 Monaten, Abrechnung Ingenieurbüro steht noch aus...). Nachfolgend einige Gedanken-splinter eines Bewohners dazu:

Plötzlich ein Brief der Gemeinde: Die Abrechnung verzögert sich. Es wurden in den letzten drei Monaten noch Restarbeiten ausgeführt. Aber niemand hat die Arbeiter gesehen – Zustand wie gehabt, die Vertiefungen im Gehweg sind geblieben. Aber jetzt soll es los-

gehen, die Abrechnung muss nur noch vervollständigt werden und wird dann im Oktober zugestellt.

Warum erst im Oktober ?

Kann es sein, dass wir im September eine Wahl haben ?

Oder ist einfach zu wenig Zeit ?

Oder soll das Ergebnis der Wahl durch vielleicht verärgerte Bürger nicht unnützlich beeinflusst werden ?

Errechnet sich vielleicht jemand durch das späte Versenden der Abrechnung Vorteile ?

Es gibt viele Gedanken nach fast einem Jahr der Fertigstellung.

KA im Internet
www.Ka-bienenbuettel.de

Haben Sie Lust, Kommunalpolitik für unsere Bürgerinnen und Bürger mit zu gestalten? Und / oder wollen Sie unsere Ziele unterstützen? Warum zögern Sie dann noch? Rufen Sie uns an (Tel. 72 61 oder 72 72), schicken Sie uns ein Fax (95 35 32) oder eine E-Mail: info@KA-Bienenbuettel.de

Wichmannsburg

Bürgerabend mit Heinrich Ehlers und Christian Illgner
- 3 Anträge an den Gemeinderat

KA - wie konstruktives Arbeiten - so könnte man kurzgefasst den mit mehr als 40 Besuchern überaus erfolgreichen Bürgerabend in Wichmannsburg vom 09.08.2001 umschreiben. Auszugsweise hier die inzwischen beim Gemeinderat von der KA-Ratsgruppe eingereichten Anträge:

1. Straßenbefestigung des Weges "Am Sandberg" von der Kreisstraße in das Wohngebiet.
Alle Bürger wollen eine Verbesserung. Der Fußweg muss für alle Bürger, insbesondere auch für die Schulkinder, sicher gestaltet werden. Es soll Eigeninitiative entwickelt werden. Heinrich Ehlers -KA-Kandidat- schlägt einen Bürgerabend nur zu diesem Thema vor. Damit die Angelegenheit im Gemeinderat vorankommt, sollen Haushaltsmittel für die Planung bereitgestellt werden.

2. Dorferneuerungsprogramm
Um auch für alle Wichmannsbürger EU-Gelder zu nutzen und vielleicht eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der Rennstrecke - Billungstraße - zu erreichen, sollte Wichmannsburg ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden.

3. Bootsanleger
Einschaltung aller Anlieger, der Firma Rahmann und des Ortsvorstehers,

außerdem:

- Schilder aufstellen, damit nur einseitiges Parken möglich ist
- Einzäunung im Bereich des Anlegers überprüfen
- Überprüfung der Einhaltung der Ordnung
- evtl. Einstellung eines hauptamtlichen Beschäftigten durch das Land Niedersachsen zur Überwachung der Naturschutzräume im schönen Ilmenautal
- zur Entlastung des Bootsanlegers in Wichmannsburg andere Grundstücke in der Gemeinde für zusätzlichen Bootsanleger prüfen.

Als Fazit des Abends bleibt festzustellen: Alle Wichmannsbürger wünschen sich regelmäßige Treffen, mindestens einmal im Jahr.

Außerdem je nach Bedarf immer dann, wenn ein aktuelles Thema ansteht. Hierfür wird sich die KA mit ihren Wichmannsbürger Kandidaten Heinrich Ehlers und Christian Illgner einsetzen.

Sicherheit und Gesundheit unserer Schulkinder (oder der unendliche Kampf mit dem Gemeindedirektor)

Vertrauen oder vertrauten Sie darauf, dass Ihr Kind morgens sicher zur Schule kommt, dass Ihr Kind sicher in der Schule untergebracht ist, dass Ihr Kind ohne gesundheitliche Gefährdungen im Klassenraum unterrichtet werden kann, dass Ihr Kind ohne Gefahr mittags auf den Schulbus warten kann? Nun, ich habe mein Vertrauen verloren. Lesen Sie meine Erfahrungen und bilden Sie sich dann selbst ein Urteil!

- An dem 1999 neu errichteten Anbau für vier neue Schulklassen hatte man keinen Sonnen- und Wärmeschutz angebracht, obwohl dies wegen der Südausrichtung der Fensterfront vorgeschrieben ist (DIN-Norm). Der Hinweis auf 28°C Raumtemperatur bei Sonnenschein schon im Februar konnte nicht überzeugen, diesen vorgeschriebenen Schutz anzubringen: der Schulausschussvorsitzende, Herr Dr. Wedekind, hatte davon zwar schon gehört, aber er unternahm nichts; der Gemeindedirektor, Herr Hoffmann, der diese Angelegenheit wieder einmal als sogenannte 'Chefsache' behandelt wissen wollte, und anscheinend seine Mitarbeiter in der Verwaltung darüber nicht informiert hatte, sah wie meist keinen Handlungsbedarf: Er saß selbst in einem Raum mit diesen Temperaturen (ja richtig, selbst 6 Jahre alt und mit 23 anderen zusammen!). Erst meine Einschaltung verschiedener Ämter des Landkreises und der Bezirksregierung und ein Treffen von Vertretern des Schulleiternrats mit dem Gemeindedirektor (zu dem dieser erst durch den Landrat 'überredet' werden musste) brachten den Erfolg.

- Für diesen Anbau, 1999 der Schule zur Nutzung übergeben, ist bis heute noch nicht vom Bauamt des Landkreises der Schlussabnahmeschein erteilt worden. Die Forderungen des Brandschutzes zur Genehmigung des Bauantrages (also zur Sicherheit der Schulkinder und Lehrer) werden bis heute trotz meiner permanenten und intensiven Hinweise und Proteste noch nicht alle erfüllt. Übrigens wurde die Gemeinde erst dann tätig, als ich im Juli 2000 sie auf die Versäumnisse hinwies. In dieser Angelegenheit haben aber auch weder Bau- noch Schulausschuss trotz meiner Hinweise reagiert.

- Die Schulbushaltestelle an der Grundschule stellt für die wartenden Kinder eine ernste Gefahr dar. Dies wissen die Eltern, die Lehrer und die Busfahrer; dies belegt ein Video in beklammernder Weise. Ein von mir daraufhin beantragtes Gutachten der Gemeindeunfallversicherung (GUV) vom April 2000 kommt zu dem Ergebnis, dass diese nicht den gesetzlichen Anforderungen entspricht und dass dringender Handlungsbedarf besteht. Leider zählte dies

nicht für den Gemeindedirektor (geheime Chefsache!). Erst ein Jahr später (im Mai 2001) befasste sich damit der Schulausschuss (interessanterweise (?) war das Gutachten nicht allen Mitgliedern bekannt). Jetzt endlich soll die Schulbushaltestelle umgestaltet werden. Aber wie lange wird das wohl noch dauern?!

- Am 22. März wurde eine hauptamtliche Brandschau mit einer anschließenden Alarmübung im Schulgebäude durchgeführt, an der ich als stellvertr. Elternratsvorsitzender teilnahm. Anfangs wurde der Brandschaubericht dem Schulleiter (nach dem Arbeitsschutzgesetz der Alleinverantwortliche) und mir vom Gemeindedirektor vorenthalten bzw. verweigert. Die Einschaltung des Leiters der Präventionsabteilung der GUV in Hannover veranlasste den Gemeindedirektor endlich seiner Pflicht nachzukommen und den Brandschaubericht auszuhändigen. Die darin festgestellten Mängel sind so umfangreich und z.T. so gravierend, dass jedem eigentlich Angst und Bange werden muss, seine Kinder in diese Schule zu schicken. Der Aussage einer Fachkraft für Arbeitssicherheit aus Hamburg nach, der ich nur einige Mängel vorgetragen hatte, ist hier höchste Gefahr im Verzuge und es besteht dringender Handlungsbedarf: "In Hamburg wird solch ein Schulgebäude sofort geschlossen." Ein Mitarbeiter der GUV in Hamburg forderte mich eindringlich auf, alles zu unternehmen, dass diese Missstände und Gefahren unverzüglich behoben werden. Ich sollte die Presse einschalten. Vertreter des Amtes für Arbeitsschutz in Hamburg und bei der Bezirksregierung Lüneburg vertraten vergleichbare Ansichten. Unglaublich ist dabei, dass einige Mängel nicht etwa kurzfristig entstanden sind, sondern schon lange, z.T. schon in einer viele Jahre zurückliegenden Brandschau, dokumentiert sind. Die Verantwortung für diese ungeheuerlichen Missstände und dafür, dass bisher nichts dagegen unternommen worden ist, liegt wieder beim Schulträger, also der Gemeinde. Soweit mir bekannt ist, sind dies Aufgaben der "laufenden Verwaltung", die vom Gemeindedirektor eigenverantwortlich zu erledigen gewesen wären.

Sie sehen also: Verstöße gegen Sicherheitsvorschriften, bauliche Mängel, ungenügende Ausstattungen führten und führen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Sicherheit der Schulkinder. Die Gemeinde in ihrer Verantwortung als Schulträger ist bisher ihren Pflichten gar nicht oder nur sehr zögerlich stets nach massivsten Druck der Elternschaft der Schulkinder nachgekommen. Leider haben aber auch die meisten der Gemeinderatsmitglieder weder von selbst agiert, was man von gewählten Vertretern in der

Gemeinde eigentlich erwarten muss, noch haben sie in irgendeiner Form reagiert, obwohl sie immer wieder auf die Mängel und Gefährdungen hingewiesen wurden.

Herbert Steinhauer

Verantwortungsbe- wußter Umgang mit unseren Freiwilligen Feuerwehren

Die KA hält ein funktionierendes Feuerwehrwesen für unerlässlich. Die Ausstattung und Unterbringung jeder einzelnen Ortswehr muß für die zu erwartenden Einsätze angemessen sein. Deshalb haben wir vom Beginn der Diskussion an als einzige Gruppierung einen Neubau des Bienenbütteler Gerätehauses gefordert, damit die offensichtlichen räumlichen und verkehrstechnischen Probleme mit Weitblick und Augenmaß gelöst werden können. Allerdings war hier ein großes Stück Überzeugungsarbeit zu leisten bevor die über weite Strecken durch Rechthaberei und persönliche Verunglimpfungen des Bienenbütteler Ortsbrandmeisters – wir haben alle noch "Palazzo Pilo" im Ohr – geprägten Gespräche zu einem guten Ende und damit zur Zustimmung des Rates zu einem Neubau gebracht werden konnten. Auch für die Gerätehausneubauten in Beverbeck und Wichmannsburg – hier besonders für die Standortfrage – hat sich die KA mit großem Engagement eingesetzt. Ein ganz trauriges Kapitel in der Bienenbütteler Feuerwehrgeschichte war für uns und sicherlich auch für viele andere der Umgang mit dem stellvertretenden Gemeindebrandmeister. Obwohl von der Gemeindefeuerwehr einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt, wurde auf der folgenden Ratssitzung in geheimer Abstimmung die Bestätigung durch den Gemeinderat mit Mehrheit abgelehnt. Ein unseres Wissens in Niedersachsen bisher einmaliger Vorgang. Nun wurde die Bestätigung nicht etwa aufgrund fachlicher Mängel, wie fehlender Lehrgänge etc. verweigert, nein, man wollte ein Exempel statuieren. Als Privatmann hatte er angeblich kritische Bemerkungen – an deren Inhalt sich allerdings so recht keiner mehr erinnern konnte – zur s.g. Ortsmitte gemacht, dafür wollte ihn die Ratsmehrheit nunmehr abstrafen. Die KA findet es erschreckend, wie hier mit dem Ehrenamt im

allgemeinen und mit einem verdienten Feuerwehrmann im besonderen umgegangen wurde. Man hat hier eine persönliche Schädigung des Menschen billigend in Kauf genommen, um " dem einmal zu zeigen wer hier das Sagen hat." Die KA tritt dafür ein, daß solch ein Verhalten endlich ein Ende hat und

Bienenbüttel zu einer fairen Streitkultur zurückfindet. Die KA wird auch in Zukunft ein offenes Ohr für alle Ortswehren der Einheitsgemeinde haben und sich insbesondere für den Erhalt jeder einzelnen Ortswehr einsetzen. Für verantwortungsbewußtem Umgang mit jedem ehrenamtlichen Helfer: Auch dafür stand und steht die KA.

Transparenz in der Verwaltung

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten immer mehr, dass sie sich zu Angelegenheiten ihres örtlichen Bereiches zu Wort melden, auch einmal ihre Meinung dazu abgeben können, unabhängig des Umworbens vor Wahlen.

Hierzu müssen sie aber vor allem erst einmal informiert sein, und zwar, und dies ist sehr wichtig, zeitnah und umfassend.

Dabei soll es nicht so sein, dass nur fertige Ergebnisse zum Abnicken "vorgesezt" werden, sondern die Bürger wollen sich dabei auch mit ihren Vorstellungen einbringen, wobei das Mitwirken wollen natürlich umso größer ist, je mehr die Bürger von den Entscheidungen selbst betroffen sind.

Die Information im Vorfeld von zu treffenden Entscheidungen ist vor allem dann von entscheidender Bedeutung, wenn von den Bürgerinnen und Bürgern etwas gefordert wird, sei es z.B. die Erhöhung von gemeindlichen Steuern, hier seien die Grundsteuern und die Gewerbesteuer genannt, sei es die Veränderung von Gebühren wie die Veränderung der Abwassergebühr oder der Eintritt ins Waldbad, oder auch der Ausbau von Straßen und Wegen, wo im Einzelfall erhebliche Belastungen auf den einzelnen Bürger zukommen können.

Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass auf die Bürgerinnen und Bürger zugegangen wird, bei wichtigen Vorhaben auch schon in einem sehr frühen Stadium. Die Bürger wollen gefragt werden, am Entscheidungsprozeß teilnehmen, mitentscheiden.

Die Information der Bürger kann vielfältig geschehen. Hier seien nur einmal das Informationsheft "Bienenbüttel informiert" genannt, das wie zur Zeit manchmal üblich nicht als Selbstdarstellungsheft des Gemeindedirektors genutzt werden sollte. Auch Informationsabende, Informationsbroschüren, Veröffentlichung von Ratsvorlagen, und von immer größerer Bedeutung, das Internet, dienen dazu, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und am Entscheidungsprozeß teilnehmen zu lassen.

Das Informationsmedium ist nicht das Wichtigste, das Informieren, Deutlichmachen der Überlegungen, das Entscheidende.

Transparenz heißt aber auch Deutlichmachen von Entscheidungsprozessen innerhalb der Verwaltung. Die Mitarbeiter müssen informiert sein, auch im Anfangsstadium der Meinungsbildung, damit Dinge auch offensiv gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern dargestellt und vertreten werden können.

KA- Frauengruppe

Zu ihrem zweiten Treffen am 23.8.01 lud die KA-Frauengruppe zum "Eckigen Tisch" ein.

Besprochen und diskutiert wurden folgende Punkte:

- Wie können wir einen allgemeinen Treffpunkt auch, aber nicht nur für Frauen, verwirklichen? Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe um Judith Saar-Illgner, Tel.1672 gebildet.

- Fähigkeitenbörse wurde von allen für sinnvoll erachtet. Für eine konkretere Planung werden Informationen über bereits bestehende Modelle eingeholt.

- Kulturelle Angebote schaffen und fördern, denn hier scheint in Bienenbüttel mehr möglich zu sein, wenn man sich besser untereinander austauscht. Räumliche Möglichkeiten scheint es in Zukunft zu geben. Ein Kulturfreundeskreis hat sich bereits gebildet. Ansprechpartnerin Anne-Grete Patz, Tel. 6029.

- Im September d. J. soll die Frauenbeauftragte aus Bad Bevensen eingeladen werden. Die Frauen haben diesen Wunsch geäußert, weil sie mehr Inhalte und Möglichkeiten zum Ehrenamt der Frauenbeauftragten erfahren möchten. Die Informationen der derzeitigen Bienenbütteler Frauenbeauftragten zu ihrer abgelaufenen Amtsperiode erscheint den meisten Frauen als nicht ausreichend. Es soll versucht werden auf diesem Wege Bienenbüttelerinnen für das neu zu besetzende Amt der Frauenbeauftragten zu motivieren und um eine Diskussionsgrundlage zu haben, welche Wünsche an die zukünftige Frauenbeauftragte herangetragen werden können.

Das nächste Treffen findet am 20.09.2001 um 20.00 Uhr im Gasthaus Hedder statt.

Für den nächsten "Eckigen Tisch" im September wünschen wir uns wieder einen regen Besuch und so tolle ideenreiche und diskussionsfreudige Frauen wie beim letzten Mal. Also, einfach mal reinschauen

Demokratisches Miteinander

Meinungsverschiedenheiten gehören zum Leben und sind nicht unbedingt negativ zu sehen. Im Gegenteil, vielfältige Meinungen zu einem Thema können neue Denkanstöße geben, Ideen wecken und zu optimalen Lösungen führen. Voraussetzung ist der ehrliche Wille, einen wirklichen Konsens oder zumindest eine breite Meinungsgleichheit zu erzielen. Leider ist es in der Vergangenheit lokalpolitisch oft anders gelaufen, davon können die Fraktionsmitglieder der KA ein Lied singen.

Da das berühmte "Demokratischen Miteinander" offenbar nicht so selbstverständlich ist, hier ein paar Vorschläge an den künftigen Gemeinderat und Bürgermeister:

- Mehr Offenheit mit Faktentreue und kein Implizieren oder Weglassen von Fakten um beeinflussende, verzerrte Eindrücke zu vermitteln.
- Nach Diskussionen und Überprüfung der Fakten einen ehrlichen Konsens finden und nicht stumpf polarisieren und auch nicht später unter Fraktionszwang abstimmen.
- Jedes Ratsmitglied sollte mit seiner Meinung und seiner Stimme Dorfpolitik machen wir Bürger haben ihn/sie auf Grund seiner

Fähigkeiten schließlich dafür gewählt.

• Wenn Vorwürfe gegen Ratsmitglieder erhoben werden, die nach gründlicher Recherche aber unhaltbar sind, sollte künftig mindestens eine Entschuldigung oder Klarstellung vor dem gesamten Rat drin sein.

• Vorschläge der Minderheitenfraktionen gleich ernst nehmen und nicht kurze Zeit später die vorbereiteten Ideen umformuliert als eigene Idee präsentieren. Wir verlieren wertvolle Zeit!

Nun kann man eine Weile über derartige Vorfälle hinweg sehen, sie als ewige Irrtümer ansehen oder auf das Konto "Unvermögen" buchen. Manch einer mag vielleicht auch den Vorsatz nicht ausschließen. Eine schlechte Grundlage für aufrichtige und offene Ratsarbeit, die nicht Schule machen sollte.

Für den künftigen Gemeinderat und Bürgermeister wünschen wir uns eine transparente, ehrliche Zusammenarbeit " mit Herz und Verstand für Bienenbüttel" - in offener Diskussion an einem Tisch. Mehr Energie für die eigentliche Ratsarbeit und nicht auf Nebenkriegsschauplätze investiert, ist effektiver. Der Erfolg wird für alle Bürger spürbar sein. Packen wir es an- es gibt noch viel zu tun.

Es muss ein Dialog zwischen den Bürgerinnen und Bürgern auf der einen Seite, und Gemeinderat und Verwaltung auf der anderen Seite, stattfinden, um gemeinsam in der Sache voran zu kommen.

Bürgerinnen und Bürger, mischt Euch ein!

In Bienenbüttel leben ... arbeiten ... und gestalten ...

Ist das Motto, unter dem die KA vor 10 Jahren begonnen hat Kommunalpolitik zu betreiben. Für unsere Bevölkerung muss unser Ort lebenswert erhalten werden. Ein wichtiges Standbein zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist der Fremdenverkehr.

"Natur schützen - Natur nützen": Dies sollte noch viel stärker in unserem Ort mit dem schönen Ilmenautal genutzt werden. Viele Stellen, wie der Landkreis, Amt für Agrarstruktur und die Bezirksregierung Lüneburg, bei denen es Zuschüsse gerade für solche Objekte gibt, fragen sich die vergangenen 5 Jahre, warum

Bienenbüttel keine Aktivitäten entfaltet hat ... Als gutes Beispiel könnte hier Suderburg mit seinem schönen Hardautal auch für unseren Ort Bienenbüttel dienen. Campingbusse könnten vor der Ilmenauhalle geparkt werden und so Besucher in unseren Ort locken. Das Wanderwegenetz (auch hierfür ließen sich Zuschüsse einfordern) entlang der Ilmenau, z.B. in Wichmannsburg und auch in Richtung Grünhagen sollte ausgebaut werden.

Dadurch würde unser Ort nicht nur für uns, sondern auch für Besucher attraktiver werden. Warum sind in den vergangenen Jahren nicht viel mehr Zuschüsse eingefordert worden? Seitens der EU wird gerade zur Entwicklung typischer Landschaften und der ländlichen Räume, zu denen Bienenbüttel unzweifelhaft gehört, umfangreiche Mittel (ETLR) zur Verfügung gestellt. Warum nicht für Bienenbüttel? Durch geschicktes Verhandeln und geschickte Darstellung unserer landschaftlich in jeder Beziehung reizvollen Gegend hätte hier viel mehr erreicht werden können.

Denkbar wäre auch über Zuschüsse von der EU und durch eine Vertretung der KA im Kreistag dafür zu sorgen, dass Rad- und

Wanderwege nach Edendorf, Rieste, Hohnsdorf gebaut werden könnten. Auch hier gilt es geschickt zu verhandeln und den zuständigen Stellen vernünftige Konzepte vorzulegen.

Gerade auch im Bereich der Landwirtschaft sollten zukünftige Mittel für Straßensanierungen abgefordert werden und keine unge-rechten Anliegerbeiträge erhoben werden. Insgesamt muss es zukünftig darum gehen, dass innerhalb der Verwaltung und auch innerhalb der Bevölkerung die Potentiale möglichst aller Mitbürger zur Fortentwicklung unseres Ortes genutzt werden.

Für unsere Jugend sollte unser Ort weitere Angebote bereithalten: Wie wäre es z.B. mit einer Netzwerkparty in der Ilmenauhalle?

Im Schulbereich sollte auf jeden Fall eine weiterführende Schule nach Bienenbüttel kommen. Hierdurch bestünde die Chance eine neue große Sporthalle zu bekommen. Das Land Niedersachsen hat für die Jahre 2001 bis 2006 ein Programm zur Sportstättenförderung aufgelegt. Unser vielfältiges Kindergartenangebot sollte auf jeden Fall erhalten, gegebenenfalls fortentwickelt und unterstützt werden.

Wir von der KA wollen - Sie auch ?

Irgendeine Ortsmitte

Monatelang bin ich jeden Morgen in den Ort gefahren und habe dabei ein Bauschild betrachtet: "Bau einer Ortsmitte". "Einer Ortsmitte" also, Bauherr ist die Gemeinde Bienenbüttel, verantwortlich der Gemeindedirektor. Wie weit mag sich ein Gemeindedirektor mit seiner Gemeinde eigentlich verbunden fühlen, wenn es sich um "eine Ortsmitte" handelt. Gehörte er nicht zu denjenigen, die für diesen Bau so hart gekämpft haben? Wo bleibt die Identifikation mit "unserer Ortsmitte" oder mit "Bienenbüttels Ortsmitte". Wenn ich mich so recht entsinne, haben Bienenbüttels Bürger mehr um eine vernünftige Lösung bezüglich unserer Ortsmitte gekämpft als es Rat und Gemeindedirektor getan haben.

Blicken wir einmal zurück. Noch im Jahre 1998 wollte eine Koalition aus CDU, SPD und FWG sich anstandslos ein Rathaus mehr als 5 Mio. DM kosten lassen. Da gab es überhaupt keine Bedenken, andere Projekte wie z. B. die wichtige Erweiterung der Schule wurden zunächst in den Hintergrund gedrängt, denn bei einem neuen Rathaus durfte durchaus zugelangt werden. Das sahen Bienenbüttels Bürger jedoch ganz anders. Drei Bürgerinnen kurbelten ein Bürgerbegehren an, dass die Bienenbütteler Ortsmitte maximal 3 Mio. DM kosten durfte. Und siehe da, der anschließende Bürgerentscheid am 19. Juli 1998 ging glatt durch. Satte 75 % der Wähler stimmten für die maximale 3 Mio Lösung. Ein Erdrutschsieg für Bienen-

büttels Bürger, die sich auf diese Weise auch mehr Mitspracherecht bei zukünftigen teuren Ratsentscheiden wünschen. Wer jetzt gehofft hatte, dass die Koalition aus CDU, SPD und FWG und Gemeindedirektor diesen Bürgerentscheid kritisch betrachtet und überdenkt, der sah sich getäuscht. Gemeindedirektor Hoffmann hielt es noch nicht einmal für nötig sich demokratisch zu verhalten und denjenigen, die den Bürgerentscheid ermöglicht haben zu gratulieren. SPD-Ratsherr Dr. Wedekind zweifelte sogar Bürgerentscheide als demokratische Mittel an. Nun ja, kein weiterer Kommentar.

Statt also nun den Bürgerwillen umzusetzen, begehrte der Rat auf und forderte wenigstens eine 3,8 Mio. DM Lösung. Im Januar 1999 wurde wieder per Bürgerentscheid abgestimmt. Diesmal über die Frage: Stimmen Sie dem Bau einer neuen Ortsmitte für 3,8 Mio DM zu?

Nein! war auch diesmal die mehr als klare Antwort, denn die Ratskoalition und der Gemeindedirektor haben noch nicht einmal 25 % der notwendigen Wahlberechtigten hinter sich gebracht, von 4967 Wahlberechtigten stimmten mal gerade 901 für die vorgeschlagene Lösung. Jetzt wolle man überhaupt keine Ortsmitte mehr war dann das Fazit in der AZ vom 25.1.99. Bürgermeister Wunderlich betonte darin auch: "Die Wahlperiode läuft bis Oktober 2001. Da haben wir noch jede Menge Aufgaben zu lösen, aber die Ortsmitte packen wir nicht mehr an." Weit gefehlt Herr Bürgermeister, das Rathaus steht, weil das Thema Ortsmitte einfach ausgesessen wurde

KA im Internet
www.Ka-bienenbuettel.de

und nach rechtlichen Möglichkeiten gesucht worden ist, den Bürgerwillen zu unterwandern, denn wie wir alle wissen, kommen wir mit 3,0 Mio. DM für das Gebäude nicht aus.

Mein Wunsch an den neuen Rat besteht jetzt schon darin, dass der Bürger hier in Bienenbüttel mehr in Entscheidungen eingebunden wird und Ratsentscheidungen transparenter werden.

Apropos Fairnessabkommen

Die Steddorfer Bürger fanden kürzlich in ihren Briefkästen die Einladung zu einem Dorfsprechabend, der am 4. September stattfinden soll. Ausgerechnet 5 Tage vor der Kommunalwahl. Man muss kein Hellseher sein, um zu wissen was sich hinter diesem Dorfsprechabend verbirgt: eine reine Wahlkampfveranstaltung. Uns ist völlig unverständlich, aus welchem Grund eine solche Veranstaltung kurz vor der Wahl stattfinden muss. Aber wir denken, dass die Bürger diese Verschleierung erkennen und bei der Kommunalwahl entsprechend reagieren. Da hat wohl jemand sein eigenes Fairnessabkommen nicht mehr so richtig im Gedächtnis, das kann nur heißen: rote Karte !!!

KA-Liste Stimmzettel Gemeinderatswahl

KA unterstützt Dieter Holzenkämpfer



Geben Sie Ihre Stimme bei der Bürgermeisterwahl Dieter Holzenkämpfer (Platz 3 auf dem Wahlzettel). Er steht für Bürgernähe, Ehrlichkeit, Fleiß, fachkompetente Führung der Gemeindeverwaltung. Er ist

parteilos und neutral, ein Ansprechpartner für alle Bürger. Bei ihm werden die Aufgaben der Verwaltung nicht zur "Chefsache", sondern im Team gelöst.

Durch seine über 25jährige Tätigkeit in der Bienenbütteler Gemeindeverwaltung (als Kämmerer und stellvertretender Gemeindedirektor) kennt er unseren Ort, die Bürger und die Wege zur Lösung von Problemen.

Dieter Holzenkämpfer meint es ehrlich – darum auch Ihre Stimme für ihn !

Wir bitten um Ihr Vertrauen.

**Sie haben drei Stimmen
(jeweils für die Gemeinde- und Kreistagswahl).**

Sie können die Stimmen einem KA-Kandidaten geben, oder dem Wahlvorschlag KA-Gesamtliste oder aber die Stimmen verteilen.

**Nutzen Sie Ihre 3 Stimmen!
Gehen Sie zur Wahl am 9. September!
Wählen Sie KA !**

UWG-Liste mit den KA-Kandidaten Stimmzettel Kreistagswahl

← Ihr
KA-Kandidat

← Ihr
KA-Kandidat